

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 47 (1943-1944)
Heft: 6

Artikel: Kriegsweihnacht
Autor: Eschmann, Ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-664321>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSZEITSCHRIFT

47. Jahrgang Zürich, 15. Dezember 1943 Heft 6

Kriegsweihnacht

*Die Not geht um, sie wandert durch die Welt.
An allen Enden züngelt Flammenschein.
Der Boden wankt, die letzte Stütze fällt, —
Und heute, heut' soll wieder Weihnacht sein?*

*Wo ist der Liebe Wort, der Liebe Tat?
Ist ausgelöscht der goldne Wunderstern?
Das Feld liegt brach, vernichtet ist die Saat,
Wo weilt der Friede? — O, wie fern, wie fern!*

*Wo sind die Brüder, die sich treu vereint
Von Haus zu Hause, gar von Land zu Land?
Verwandelt ist ihr Sinn, und Feind um Feind
Speit über Dorf und Städte Fluch und Brand.*

*In Horden sucht verscheuchtes Volk ein Dach.
Verzweiflung blitzt aus jedem Angesicht.
Sie schleppen keuchend schwere Bündel nach.
Die Nacht ist schwarz, und nirgends winkt ein*

*Im Sturm des Krieges, wild vom Kampf umloht,
Liegt noch ein Winkel, still, in guter Hut.
Sie haben Haus und Hof und Schutz und Brot
Und wissen kaum nur, wie Entbehrung tut.*

*Die Kerzlein zünden hell am Weihnachtsbaum,
Und Augen glänzen, eine Orgel spielt.
Ein Lied erklingt. O holder, schöner Traum,
Wie keiner uns mit gleicher Lust erfüllt!*

*Und starke Liebe wächst im Herz empor:
Herein, ihr Aermsten, die das Los verstieß!
Und allgewaltig bricht sie neu hervor:
Nehmt hin, wir teilen, was das Glück uns ließ!*

*Und wie seit zweimal tausend Jahren schon
Erbliht ein Segen von der Krippe her:
Botschaft des Friedens, hehrer Glockenton
Ob allen Grenzen, über Land und Meer.*

Licht.

Ernst Eschmann

